

Podiumsgespräch: wie geht Frieden?

Die KAB/VKL Blitzenreute hatte an einem sehr heißen Abend im Juni zu einem Gesprächsabend mit 3 anwesenden Referenten zum Thema „Wie geht Frieden?“ eingeladen

Trotz der auch abends noch enormen Hitze fanden sich zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer ein, die sehr interessiert den Vorträgen und dem Gespräch der 3 Referenten Dr. Richard Bösch Geschäftsführer von Pax Christi, August Schuler, Oberst a.D., Bezirksvorsitzender VBKL und Klaus Dorbath, Agenda Eine Welt Ravensburg folgten. Außerdem wurde noch ein Auszug eines schriftlichen Statements von Agnieszka Brugger, Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages vorgelesen. Ziel der Veranstaltung war es, unterschiedliche Perspektiven und Meinungen hörbar zu machen und gemeinsam darüber nachzudenken, welche Wege zum Frieden führen können. Die Moderation des sehr aktuellen Themas übernahm Betriebsseelsorger und KAB Bezirkspräses Philipp Groll.

Die Referenten und auch Agnieszka Brugger waren sich einig, dass es keine einfache griffige Antwort auf diese Frage gibt, aber in ihren Vorträgen kamen dann schon die unterschiedlichen Ansätze zum Vorschein. Dr. Bösch würde es begrüßen, wenn statt der ganzen sehr hohen Rüstungsausgaben mehr Geld in die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe fließen würde, statt die Gelder dort zu kürzen. Seiner Meinung nach ist Aufrüstung nicht hilfreich für den Frieden und auch mit antidemokratischen Despoten müsse verhandelt werden um Frieden zu erreichen. Er stellte dabei noch das Friedensdorf Newe Shalom in Israel vor, in dem 90 arabische und jüdische Familien friedlich zusammenleben.

Herr Schuler betonte als ehemaliger Soldat, dass kein Soldat Krieg möchte und auch für den Frieden arbeitet indem Aggressoren durch eine gute Armee abgeschreckt werden. Er stellte aber klar, dass er gegen einen verpflichtenden Wehrdienst ist, sondern für ein allgemeines verpflichtendes Jahr für Männer und Frauen im Wehr- oder Zivildienst.

Klaus Dorbath betonte, dass kein Krieg ohne Feindbilder geführt werden kann und die Propaganda und Fake News strategische Waffen sind. Für ihn beginnt Gewalt im Kopf und vor allem im Bauch und Feindbilder werden stark geprägt durch das soziale Umfeld und die Medien. Aber dies kann auch überwunden werden durch kritisches Denken und ernsthafter Aufklärung und Perspektivwechsel

Agnieszka Brugger stellte in ihrem Statement klar, dass man mit Appellen und Freundlichkeit bei Despoten wie Putin nicht weiterkommt und die Unterstützung der Ukraine und die erhöhten Ausgaben für die Rüstung notwendig sind, dass aber auch die diplomatischen Bemühungen und Gesprächsangebote weiterhin wichtig sind und auch in den letzten Jahren stattfanden. Auch sie findet es nicht richtig bei der Entwicklungsarbeit und humanitären Hilfe Gelder zu kürzen, denn diese sind wichtig, damit gar nicht erst Konflikte entstehen.

Nach den Vorträgen gab es noch eine Fragerunde durch den Moderator Philipp Groll und die Möglichkeit für die Zuhörerinnen und Zuhörer selber Fragen zu formulieren. Leider ging dieser Abend viel zu schnell vorüber, es wären bestimmt noch viele weitere Fragen aufgekommen. Mit einem vom Moderator vorgelesenen Friedensgebet wurde der sehr beeindruckende Abend beendet